

Das Resultat stimmt also in den meisten Punkten mit dem Tratz'schen überein, nur daß ich einen früheren Termin des stärksten Ziehens erhalten habe, als ihn dieser ermittelt hat.

J ö n k ö p i n g, im Januar 1915.

---

## Die aus Nieder-Österreich als Horstvögel verschwundenen Raubvogelarten.

Von **Alfred Mintus**, Wien.

Daß die Vogelwelt Nieder-Österreichs vor Jahrzehnten sowohl an Individuen — als auch an Artenzahl weit reichhaltiger war als heutzutage, ist bei dem Aufschwung der Industrie und dem Anwachsen der Städte weiters kein Wunder und wie in allen Kulturländern eine beinahe selbstverständliche Erscheinung. Doch ist es, wenn man speziell unser Land ins Auge faßt, vielleicht am meisten zu beklagen, daß gerade dort, wo infolge der abwechslungsreichen Lebensbedingungen und Terrainverhältnisse sowie infolge der geographischen Lage sich auch die eigenartigste und mannigfaltigste Ornis entwickeln konnte, ich meine das ganze Wiener Becken samt den Vorbergen der Alpen, daß gerade dort das Land kulturellen Umänderungen in jeder Hinsicht am meisten unterworfen war. Neben der gewaltigen Großstadt mit ihrem weiten Industriegürtel konnte sich z. B. ein üppiges Stück Natur, wie es die Donauauen unterhalb Wiens noch um die Mitte vorigen Jahrhunderts darstellten, nicht lange halten. Und mit dem allgemeinen Rückgange in der Natur schwanden auch einzelne Vogelarten aus dem Gebiete, natürlicherweise besonders die größeren Formen, sodaß Raub-, Sumpf- und Wasservögel die meisten Lücken in ihrem Bestande früheren Jahren gegenüber aufweisen.

Von den ersteren, nämlich den sogenannten „Tagraubvögeln“, von denen allein hier die Rede sein soll, horstet gegenwärtig nicht einmal ein Drittel des einstigen Bestandes mehr. (Näheres am Schlusse!).

Um nun Abnahme, bezw. völliges Verschwinden der einzelnen in Betracht kommenden Arten wenigstens als ständiger Bewohner des Gebietes zu zeigen, also gewissermaßen eine Verbreitungsgeschichte derselben innerhalb unsres Kronlandes darzulegen, mußte die Literatur früherer Jahre herangezogen und die zerstreut sich vorfindenden Berichte mit den heutigen Verhältnissen verglichen werden.

Deshalb gebe ich zunächst ein Verzeichnis der wichtigsten, zur Benützung gelangten Literatur:

- Kramer, Elenchus Vegetabilium et Animalium per Austriam inferiorem observatorum. Viennae, Pragae et Tergesti 1756. (Ein lokalfaunistisch sehr interessantes, leider aber viel zu wenig beachtetes Buch, über dessen Bedeutung ich vielleicht an anderer Stelle noch berichten werde).
- v. Fraunfeld, Die Wirbeltierfauna Nieder-Österreichs. Blätter d. Vereins f. Landeskunde v. Nied.-Österr. Neue Folge V, 1871, p. 116—121.
- Neweklofsky, Über die Vogelfauna von Lilienfeld. Mitt. d. ornith. Ver. in Wien I, 1877, p. 58—62, 65—68, 76—79, 87—90.
- Newald, Seltene Vögel i. d. Umgeb. Wiens. Ibid. II, 1878, p. 1—4, 18—21.
- Kronprinz Rudolf und Brehm, Ornith. Beobachtungen i. d. Auwäldern d. Donau b. Wien. Journ. f. Ornith. XXVII, 1879, p. 97—129.
- v. Dombrowski, Beitrag z. Kenntnis d. Vogelw. v. Bruck a. d. L. Mitt. d. ornith. Ver. in Wien XV, 1891, p. 189—192, 204—205.
- Beitrag z. Ornith. v. Nied.-Österr. I, Ordng. Rapaces. Ibid. XVII 1893, p. 21—23, 38—40, 53—54. (Eine vorzügliche, umfassende Arbeit, die auch biologische Details ausführt, leider aber keine Fortsetzung fand).
- Knotek, Ornith. Beobachtungen im Waitra'er Gebiet. Ibid. XVI, 1892, p. 1—3, 18—19.
- Glück, Die Vogelwelt des Praters. Ibid. XIX, 1895, p. 122—126, 139—143, 155—157.
- Hellmayr, Beitrag z. Ornithologie Nied.-Österreichs. Ornith. Jahrb. X, 1899, p. 81—112, 136—154, 175—182. (Behandelt das Tal der Ybbs u. ihrer Zuflüsse).
- Mayer, L. J., Das Manhartsgebirge u. seine Ornith. Wien (Selbstverlag) 1906, (Eine willkürliche Zusammenstellung einiger Vogelarten des Gebietes).
- Eder, Vögel Nieder-Österreichs. Mödling (Selbstverlag) 1908. (Enthält neuere Beobachtungen im Mödlinger Bezirk).
- v. Tschusi zu Schmidhoffen, Ornith. Kollektaneen a. Österr.-Ung. u. d. Okkupations-Geb. Ornith. Monatsschr. XXVIII. 1903, XXIX. 1904, XXXI. 1906 und Zool. Beobachter XLVII. 1906, XLVIII. 1907, XLIX. 1908, L. 1909, LI. 1910.
- Notizen und kleinere Arbeiten finden sich zerstreut in „Mitt. d. ornith. Ver. in Wien“, „Mitt. ü. d. Vogelw.“ und in verschiedenen Jagdzeitschriften

#### **Aquila chrysaëtos (L.) — Steinadler.**

Schon Kramer (Elenchus 1756 p. 325 Falco 1) bemerkt, daß der Steinadler felsige Gebiete bewohne („Habitat in petris altis et praeruptis rarius, saepius tamen hyberno tempore in sylvis“) In Schmidl's „Der Schneeberg i. Unter-Österr.“ (Wien 1831, p. 29) findet sich beim Steinadler die Notiz: „Nur in der Umgebung des Schneebergs und seiner Nachbaralpen“ Schon diese Angaben lassen ein Horsten dieses Adlers innerhalb Nieder-Österreichs mit ziemlicher Sicherheit annehmen. Als Horstvogel unseres Gebietes wurde

er mit Bestimmtheit jedoch erst von Newald und v. Frauenfeld nachgewiesen. Ersterer erhielt 1846 aus Gutenstein ein lebendes, kaum einige Wochen altes Exemplar zugeschickt. Der Horst, dem dieses Junge angehörte, stand an den sogen. Fadenwänden, den gegen das Klostertal abfallenden Hängen des Schneeberges. v. Frauenfeld traf ihn (um die Mitte vorigen Jahrhunderts) brütend bei Lilienfeld an und sagt, daß die Jungen alljährlich ausgenommen worden seien. Dies waren zugleich die letzten Nachrichten über Steinadlerhorste in unserem Gebiete. Als Durchzugsvogel und Wintergast erscheint er jedoch seitdem nicht allzu selten in den verschiedensten Landeseilen, streicht aber bei Eintritt rauherer Witterung den flachen, ebenen Gebieten des March- und Steinfeldes zu.

In der letzten Zeit wurden Steinadler erlegt, bezw. beobachtet (cfr. v. Tschusi, Ornith. Kollekt.)

Ende Juli 1900 bei Langenlebarnd-Oberaigen 1 St. erlegt. (Orn. Monatsschr. XXVIII. 1903, p. 61.)

24. Jänner 1901 bei Tulln 1 St. (♂) erlegt. (Ibid. XXVIII. 1903, p. 298.)

30. November 1901 bei Windhag (Bezirk Waidhofen a. d. Y.) 1 St. erlegt (Ibid. XXVIII. 1903, p. 298.)

4. November 1907 in Kattau 1 St. erlegt.

9. November 1907 in Stockern 1 St. gefehlt.

12. November 1907 in Ebenfurth 1 St. beobacht.

28. November 1907 in Stockern ein 2. St. beobacht.

} Zool. Beobacht. XLIX.  
1908, p. 308.

22. Mai 1908 in Hagenbrunn (Bezirk Korneuburg) 1 St. erlegt. (Ibid. L. 1909, p. 235.)

14. November 1909 bei Göllersdorf 1 St. erlegt. (Jelinek, Mitt. d. nied.-öst. Jagdsch.-Ver. XXXII. 1910, p. 30.)

### **Aquila heliaca** Savign. — Kaiseradler.

Horstete zu Anfang vorigen Jahrhunderts regelmäßig im Wiener Auengebiete. (cfr. Leisler, Annal. d. Wetterauer Gesellsch. II. 1811, p. 335, Meyer, ibid. p. 349.) Von da ab galt er allgemein nur mehr als Durchzügler, als den ihn Kronprinz Rudolf und Prehm (1879) für eben dieses Gebiet anführen. v. Dombrowski (1893) kennt ihn ebenfalls nur als sehr seltene Erscheinung in Nieder-Österreich. Umso auffallender war daher die Erlegung von zwei Exemplaren in verhältnismäßig kurzer Aufeinanderfolge im Jahre 1912 (Mitt. d. nied.-öst. Jagdsch.-Ver. XXXIV 1912, p. 280, 327 und 370). Das eine, ein einjähriges Männchen, wurde am 8. Mai im Jagdgebiete Ober-Waltersdorf, das zweite am 25. Juni im Revier Grammat-Neusiedl erlegt.

***Aquila pomarina* Brehm — Schreiadler.**

War nach v. Dombrowski ehemals Brutvogel der Donauauen, als welcher er seit den 50er Jahren vorigen Jahrhunderts verschwunden ist. Kronprinz Rudolf und Brehm (1879) kennen ihn nur als Durchzugsvogel dieser Auen. Desgleichen ist er im ganzen übrigen Lande gegenwärtig ziemlich seltener Durchzügler und Wintergast, ganz besonders in den ebenen Gebieten (Wiener-Neustadt, Eberichsdorf, Aspern a. d. D., Laxenburg etc.), während er die gebirgigen Gegenden sichtlich meidet.

***Aquila maculata* (Gmel.) — Schelladler.**

Über das Horsten dieses Adlers innerhalb der Grenzen Niederösterreichs liegen mir keine positiven Daten vor. J. Finger (Fauna austr. ornith. 4) spricht die Vermutung aus, daß der Schelladler in der Nähe Wiens sogar brüten müsse, da er ihn in verschiedenen Alterskleidern von Aspern und dem Prater erhielt. In der Sammlung des k. k. Naturhist. Hofmuseums steht ferner ein Exemplar, von Mauthner eingesandt, mit dem Datum: 17. Mai, 1832, Aspern. (v. Lorenz, Annal. d. k. k. naturhist. Hofmuseums VII. 1892 p. 368). Diese Umstände lassen allerdings ein Horsten dieses Vogels in nächster Nähe Wiens damaliger Zeit vermuten, jedoch ein vollständiger Beweis ist dadurch noch nicht erbracht. Finger's Mitteilung ging mehrfach in die Literatur über (cfr. Graf Marschall u. v. Pelzeln, Ornith. Vindob. 1882 p. 8, der auch das obige Fingersche Zitat entnommen wurde; Wang, Mitth. d. nied.-österr. Jagdsch.-Ver. XVI. 1894 p. 329).

Es bleibt demnach in Frage gestellt, ob dieser Adler überhaupt jemals in unserem Lande gehorstet hat. Jedenfalls kam er gar nicht selten vor, während er heutzutage den außerordentlich seltenen Vogelerscheinungen, beinahe könnte man sagen, den seltensten Irrgästen beizuzählen ist.

***Hieraëtus pennatus* (Gmel.) — Zwergadler.**

Dieser hübsche Adler hielt sich als Horstvogel in Niederösterreich länger als alle anderen Vertreter der Adlersippe. Namentlich im Wienerwalde, ein ihm besonders zusagendes Gelände, war er noch in den 70er und 80er Jahren vorigen Jahrhunderts ziemlich regelmäßiger Horstvogel. v. Dombrowski (1893) bezeichnet ihn bereits als seltenen Brutvogel dieses Gebietes und sagt, daß er in den anderen Landesteilen nur als unregelmäßiger Strichvogel auftrete, da er fest an seinem Brutgebiete festhalte. Gegenwärtig muß

er als sehr seltene Erscheinung in ganz Nieder-Österreich gelten und es ist anzunehmen, daß sich noch ein Paar im Wienerwalde ansiedeln werde.

**Haliaëtus albicilla (L.) — Seeadler.**

Gehörte ehemals zu den regelmäßigen Horstvögeln der Donauauen unterhalb Wiens. v. Dombrowski sagt, daß der letzte Horst im Jahre 1859 in der Lobau gestanden und daß das alte Weibchen im Prater abgeschossen worden sei, als es sich, wie tagtäglich, aus der damals dort bestandenen Scharben- und Reiherkolonie seinen Raub holen wollte. Zugleich erwähnt derselbe, daß im Frühjahr 1882 ein Paar auf dem Gänsehaufen mit dem Horstbau begonnen habe, der jedoch unvollendet geblieben sei.

Bemerkenswert, weil in völligem Widerspruche zu diesen doch unbedingt glaubwürdigen Berichten stehend, ist Kramer's Mitteilung aus dem Jahre 1756 (Elench. 1756 p. 326 Falco 3), der zufolge der Seeadler nur in strengsten Wintern bei uns erscheine. („Habitat subinde asperrima tantum hyeme apud nos“). Sollte diese Angabe auf richtiger Beobachtung beruhen — und es ist bei einem so auffallenden und kenntlichen Vogel kaum etwas Gegenteiliges anzunehmen — so mußte der Seeadler erst nach der Mitte des 18. Jahrhunderts als Horstvogel in Nieder-Österreich eingewandert sein.

Gegenwärtig zählt er zu den häufigsten im Durchzug und im Winter erscheinenden Adlern. In jüngster Zeit wurden Seeadler erlegt (cfr. v. Tschusi, Ornith. Kollekt.)

- 11. November 1900 im Rev. Straimhof bei Stronsdorf 1 St. (Orn. Monatssch. XXVIII. 1903, p. 62.)
- Im Dezember 1900 im Marchfeld (Revier d. Herrn Spaek) 1 St. (Ibid. XXVIII. 1903, p. 62.)
- 15. Dezember 1902 in der Lobau 1 St. (Seipt, Mitt. d. nied.-öst. Jagdsch.-Ver. XXV. 1903, p. 27; Hugo's Jagdztg. XLVI. 1903, p. 17; in Orn. Kollekt. nicht aufgenommen.)
- 22. Jänner 1906 im Rev. Seebarn a. d. D. 1 St. (Zool. Beob. XLVIII. 1907, p. 345.)
- 3. Februar 1907 bei Kroatisch-Haslau unfern Wien 1 St. (Ibid. XLIX. 1908, p. 307.)
- 11. Februar 1908 in Regelsbrunn 1 St. (Ibid. L. 1909, p. 233.)
- 29. April 1908 bei der Maria-Ellender „Gstätten“ 1 St. (Ibid. L. 1909, p. 233.)
- 7. Jänner 1909 in d. Lobau b. Mühleiten 4 St. (Ibid. LI. 1910, p. 274.)
- 10. Juni 1909 in d. Stockerauer Auen a. d. Donau 1 St. (Ibid. LI. 1910, p. 274.)

Ferner wurde nach Floericke (Mitt. ü. d. Vogelw. 1907, p. 142) ein Seeadler im Herbst 1906 bei Zwerndorf erlegt.

Wie aus den Ortsangaben ersichtlich ist, hält sich der Seeadler bei seinen winterlichen Besuchen ziemlich streng an den Lauf der Donau und entfernt sich nur im March- und Steinfeld weiter von ihm. — Auffallend wegen der stark vorgerückten Jahreszeit, in der er erlegt wurde, ist der am 10. Juni 1909 bei Stockerau erbeutete Adler.

#### **Pandion haliaëtus (L.) — Flußadler.**

War um die Mitte vorigen Jahrhunderts ziemlich regelmäßig als Horstvogel längs des Laufes der Donau verbreitet. Als solcher verschwand er zuerst aus dem Auengebiete, woselbst nach v. Dombrowski der letzte Horst 1882 bei Eckartsau stand. In den nahe dem Strom gelegenen Gebirgsgegenden bezeichnet ihn v. Dombrowski (1893) noch als seltenen Brutvogel. Doch horstet er gegenwärtig nirgends mehr und ist auch im Durchzuge recht selten geworden.

In jüngster Zeit wurden Flußadler erlegt:

10. April 1906 ein Weibchen, 21. April 1906 ein Männchen, beide im Absdorfer Revier. (Floericke. Mitt. ü. d. Vogelw. VI. 1906, p. 79.)  
 3. Sept. 1907 am Kampflusse bei Zwettl 1 St. (Prinz, ibid. VII. 1907, p. 159.)  
 9. April 1907 im Rev. Regelsbrunn b. Petronell 1 St. (Mitt. d. nied.-österr. Jagdsch.-Ver. XXXI. 1909, p. 309.)

#### **Circaëtus gallicus (Gmel.) — Schlangennadler.**

Dieser Raubvogel scheint nicht in Nieder-Österreich gebrütet zu haben oder wenigstens höchst vereinzelt und unregelmäßig. Kronprinz Rudolf und Brehm (1879) sagen, daß er sich in manchen Jahren in den Auen ansiedle, jedoch im allgemeinen selten sei. Dies ist die einzige mir bekannte Angabe, die für ein zeitweiliges Horsten des Schlangennadlers in früherer Zeit spricht.

Gegenwärtig ist er in ganz Nieder-Österreich eine sehr seltene Erscheinung. In neuerer Zeit wurde ein Exemplar am 12. April 1902 im Revier Siegenfeld bei Baden erlegt. (cfr. v. Tschusi, Orn. Kollekt. XI. 1902 in Orn. Monatsschr. XXVIII. 1903 p. 478.)

#### **Pernis apivorus (L.) — Wespenbussard.**

Über sein früheres Horsten in unserem Lande liegen nur wenige Angaben vor.

In Kramer's Elench. (1756 p. 331 Falco 14) heißt es von ihm: „Habitat in sylvis et vinearum arboribus“, dem zufolge der Wespenbussard ziemlich regelmäßig im Gebiete vertreten war. Nach von

Tschusi (1. Jahresber. d. Com. f. ornith. Beob.-Stat. i. Öst.-Ung., Wien 1883 p. 33) wurde er als Brutvogel in den Waldungen von Arnsdorf a. d. D. und ober Krems mehrmals beobachtet. Im ganzen Waldviertel wurde er ferner in der zweiten Hälfte vorigen Jahrhunderts nicht selten beobachtet. Speziell für das Weitra'er Gebiet schreibt aber Knotek (1892) Ob er horstet, konnte ich nicht konstatieren. — Kronprinz Rudolf und Brehm (1879) sagen, daß er wohl nur während des Zuges in den Auen (unterhalb Wiens) sich aufhalte. Seipt (Hugo's Jagdztg. XXXI. 1888 p. 185) schreibt, daß ihm von einem Wespenbussardhorste in den Donauauen bei Wien noch nie ein Fall vorgekommen sei.

Demnach dürfte dieser Vogel bis in die 80er, vielleicht sogar 90er Jahr vorigen Jahrhunderts sparsamer Horstvogel in den bergigen Teilen des westlichen Nieder-Österreichs gewesen sein, mochte vielleicht sein Brutgebiet manchmal bis in den Wienerwald ausgedehnt haben. Dagegen schien er niemals oder nur ausnahmsweise in den ebenen Gebieten des Ostens gehorstet, solche Landesteile aber nicht selten auf dem Striche besucht zu haben.

Gegenwärtig ist er überall eine sehr seltene Erscheinung.

#### **Buteo lagopus** (Brünn.) — Rauhfußbussard.

War wohl niemals regelmäßiger Brutvogel in Nieder-Österreich. Die einzige Angabe, die für ein regelmäßiges Horsten sprechen würde, gibt Neweklowsky (1877), welcher sagt, daß der Rauhfußbussard im Lilienfelder Gebiet sparsamer Horstvogel und im Sommer mit dem Mäusebussard zusammen eine überall anzutreffende Erscheinung im Luftbereiche sei. (cfr. v. Mojsisovics, Zeitschr. f. d. ges. Ornith. I. 1884 p. 240.) Nun steht diese Angabe so vereinzelt da, daß von vornherein jedem Zweifel aufsteigen müssen. Doch sprechen auch besondere Gründe dagegen.

Sämtliche Belegexemplare (bis zum Jahre 1892) im k. k. naturhist. Hofmuseum, die mit genauen Daten versehen sind, wurden nur im November, Jänner, Februar, März und in einem einzigen Falle am 6. April (1891) erlegt. (v. Lorenz, Annal. d. k. k. naturhist. Hofmus. VII. 1892 p. 369—370.) Allerdings stammen alle diese Stücke aus dem ebenen March- und Steinfeld, was ein Brüten im Mittelgebirge ja noch nicht ausschließen würde. Doch wie ist es überhaupt denkbar, daß ein nordischer Vogel, der im ganzen Lande (auch im Mittelgebirge) übereinstimmend als Durchzugsvogel oder

Wintergast bezeichnet wird, plötzlich als regelmäßiger Horstvogel in einem verhältnismäßig engbegrenzten Gebiete auftreten sollte? Eher ließe sich ein ausnahmsweises Horsten dieses Vogels in unserem Kronlande denken, zumal ein solches nicht nur in Deutschland sondern sogar in Mähren (z. B. 1894) bereits festgestellt wurde. Eine ähnliche Angabe würde auch in unserem Falle an Wahrscheinlichkeit sehr gewinnen. Es ist demnach nur anzunehmen, daß Neweklowsky's Bericht auf Verallgemeinerung eines einzelnen Falles oder aber überhaupt auf ungenauer Beobachtung beruht.

Auch heutzutage erscheint der Rauhfußbussard zur Zugzeit und im Winter, jedoch im allgemeinen nicht sonderlich häufig. Zahlreich wurde er im Herbst 1906 an der Krähenhütte bei Zwerndorf erlegt. (Floericke, Mitt. ü. d. Vogelw. VII. 1907 p. 143.)

#### **Falco peregrinus** Tunst. — Wanderfalke.

War vor wenigen Jahrzehnten überall in den hügeligen und bergigen Teilen des Landes Horstvogel, während er in den ebenen Gebieten des Wiener Beckens (Stein- und Marchfeld, Wiener Auen) fast nur auf seinen Beutezügen oder im Durchzug erschien.

Kronprinz Rudolf und Brehm: (1879) sagen ausdrücklich, daß der Wanderfalke im Wiener Auengebiete kein Brutvogel sei. v. Dombrowski (1893) bezeichnet ihn ferner noch als Brutvogel des Wienerwaldes, Ernstbrunnerwaldes und des Viertels ober dem Mannhartsberge und bemerkt, daß er aus dem Göttlesbrunnerwald, woselbst er vor einigen Jahren noch gehorstet hätte, verschwunden sei. Hellmayr (1899) führt ihn als vereinzelt im Stiftswalde von Seitenstetten brütend an.

Im Widerspruch mit obiger Angabe vom Jahre 1879 steht eine Mitteilung Seipt's in Hugo's Jagdztg. (XLV 1902 p. 74), derzufolge der Wanderfalke bis zum Jahre 1888 ständiger Brutvogel in den Auen gewesen sei. Blättert man jedoch dieselbe Zeitschrift um einige Jahrgänge zurück, so findet man merkwürdigerweise von demselben Beobachter unter dem Titel: „Ornith. Beobachtungen in den Donauauen“, die Bemerkung, daß vom Wanderfalken nur zwei Stück konstatiert wurden. (XXXI. 1888 p. 171.) Derart sich widersprechende Angaben können unmöglich ernst genommen werden.

Seit Beginn dieses Jahrhunderts stehen meines Wissens noch positive Angaben über das Horsten dieses Falken in Nieder-Öster-

reich völlig aus. \*) Es ist demnach anzunehmen, daß der Wanderfalke in unserem Gebiete nicht mehr horstet und in der ganzen Umgebung Wiens erscheint er sicherlich nur als Durchzügler. Sollte er vielleicht noch in manchen bergigen Teilen des Westens brüten, wären diesbezügliche Mitteilungen von hohem Werte.

#### **Falco subbuteo L. — Lerchenfalke.**

Merkwürdigerweise stehen auch über diesen Falken neuere Angaben über sein Horsten in unserem Kronlande aus. Früher über das ganze Gebiet (Auen- und Mittelgebirge) verbreitet, nahm er in den letzten Jahrzehnten bedeutend in seinem Bestande ab und ist in den meisten Gegenden sicherlich als Brutvogel verschwunden. Übrigens widersprechen sich vielfach die einzelnen Angaben. So bemerkt Seipt (Hugo's Jagdztg. XLV 1902 p. 74), daß bis zum Vorjahre (1901) 5 Horste des Lerchenfalken in seinem Reviere (Mannswörth unterhalb Wiens) gestanden seien. L. J. Mayer bezeichnet ihn ferner noch 1906 als häufig vorkommend für das Mannhartsgebirge. Andereresits führt ihn v. Dombrowski schon 1893 für ganz Nieder-Österreich als spärlichen Brutvogel an. Diese Angabe hat das eine für sich, daß sie größere Übereinstimmung mit den jetzigen Verhältnissen aufweist. Denn gegenwärtig ist er nicht nur im ganzen Wiener Becken seltener Durchzügler, sondern nach Donner (Ornith. Monatsschr. XXXVI. 1911 p. 441) auch im Waldviertel dem Anscheine nach kein Horstvogel mehr. Im Ybbstalgebiet, für das ihn Hellmayer (1899) als regelmäßigen Brutvogel anführt, horstet er vielleicht vereinzelt noch jetzt, doch bedarf dies neuerlicher Bestätigung.

#### **Hierofalco cherrug Gray. — Würgfalke.**

Vertrat den Wanderfalken in den ebenen Teilen des Landes. In den Wiener Donauauen war er lange Zeit regelmäßiger Horstvogel. (Kronprinz Rudolf und Brehm 1879.) v. Dombrowski (1893) sagt, daß gegenwärtig jährlich wohl nur noch ein einziges Paar in den Auen brüte, nachdem sein Bestand in den letzten Jahren sehr zurückgegangen sei. Ribbeck (Mitt. ü. d. Vogelw IV 1904 p. 65) beobachtete 16. April 1904 in den Auen zwischen Stadlau und Orth

\*) Sicherlich gibt es in verschiedenen Teilen Niederösterreichs noch jetzt bewohnte Horste. So kenne ich seit Mitte der 60er Jahre d. v. J. einen solchen in einer Felswand ober St. Johann (Wachau), der noch 1911 bezogen war.

einen großen Falken, der seiner Ansicht nach wahrscheinlich ein Würgfalke gewesen war und sagt, daß nach Aussage der Jäger in den Auen zwei Brutpaare dieses Falken vorkommen. Wenn auch Beobachtung selbst sowie die Aussage des Jagdpersonals, dessen Angaben man im allgemeinen sehr vorsichtig aufnehmen muß, einen vollen Beweis für das Horsten dieses Vogels in neuester Zeit nicht erbringen können, so ist es dennoch nicht ausgeschlossen, daß hie und da in den Auen manchmal noch jetzt ein Paar sich ansiedelt.

Ein zweiter Brutplatz des Würgfalken innerhalb der Grenzen unseres Landes war bekanntlich die Dürre Wand im Wiesenbachtale, woselbst ein Paar viele Jahre hindurch nistete. (v. Frauenfeld 1871; cfr. Beck in Becker's Hernstein 1886 p. 239, II. Teil, II. Halbband.)

#### **Milvus milvus (L.) — Roter Milan.**

Nach v. Dombrowski soll dieser Vogel bis 1883 regelmäßig in 2—3 Paaren in den Donauauen bei Wien gehorstet haben, für die ihn auch Kronprinz Rudolf und Brehm (1879) als regelmäßigen, jedoch seltenen Brutvogel anführen. Kronprinz Rudolf kannte ihn auch als alljährlichen Horstvogel des Wienerwaldes. (cfr. Hugo's Jagdztg. XXI. 1878 p. 385.)

Alle neueren Angaben führen den roten Milan als sehr seltenen Durchzugsvogel an, so: v. Dombrowski 1893 für die Wiener Auen, Knotek 1892 für das Weitra'er Gebiet, Hellmayr 1899 für das Ybbstal, Seipt (Hugo's Jagdztg. XLV 1902 p. 74) ebenfalls für das Wiener Auengebiet.

#### **Circus aeruginosus (L.) — Rohrweihe.**

War bis in die 80er Jahre vorigen Jahrhunderts gar nicht seltener Horstvogel der Donauauen bei Wien, wo sie genügend Nistgelegenheit fand. Auf dieses Gebiet war ihre Verbreitung als Horstvogel beschränkt. Seitdem ist sie als solcher völlig verschwunden und auch im Durchzug im Laufe der Jahre eine sehr seltene Erscheinung geworden.

#### **Circus pygargus (L.) — Wiesenweihe.**

Horstete nach Kronprinz Rudolf und Brehm (1879) nicht selten mit der vorigen in förmlichen Siedelungen und war die häufigste

---

\*) Herr F. Ragowski erlegte anfangs Dezember 1915 ein Exemplar ♀ gelegentlich einer Jagd in Ober-Siebenbrunn i. Marchfeld. Ein zweites strich mit jenem vom gleichen Baume ab.

ihres Geschlechtes im Wiener Auengebiete. Wie rasch auch sie aus unserem Lande verdrängt wurde, erhellt aus dem Umstande, daß Angaben von 1891 (v. Dombrowski), 1895 (Glück) u. a. sie nur mehr als zufällige Erscheinung erwähnen. Sie gehört gegenwärtig zu den seltensten und unregelmäßigsten Vorkommnissen.

## A n h a n g.

### Übersicht der Raubvögel Nieder-Österreichs.

(Dchzv. = Durchzugsvogel, Horstv. = Horstvogel, Irrg. = Irrgast, Wntg. = Wintergast.)

1. *Vultur monachus* L.: Irrg.
  2. *Gyps fulvus* (Habl.): Irrg.
  3. *Neophron percnopterus* (L.): Irrg. (D. einzige Ex. 1. VI. 1888 zu Ebendorf b. Mistelbach erlegt.) (Mitt. d. nied.-öst. Jagdsch.-Ver. X. 1888, p. 251.)
  4. *Gypaëtus barbatus grandis* (Storr.): Zu Anfang vor. Jahrhts. Irrg. a. d. Schneeberg. (Schmid's „Schneeberg“ 1831, p. 29.)
  5. *Haliaëtus albicilla* (L.): Dchzv. u. Wntg. (Horstv. bis ca. 1860.)
  6. *Circaëtus gallicus* Gmel.: Dchzv. (früher Horstv.?)
  7. *Hieraëtus pennatus* (Gmel.): Dchzv. (Horstv. bis ca. 1895.)
  8. *Aquila chrysaëtos* (L.): Dchzv. u. Wntg. (Horstv. bis ca. 1860.)
  9. *A. heliaca* Savign.: Dchzv. (Horstv. bis zu Anfang vor. Jahrhts.)
  10. *A. pomarina* Brehm: Dchzv. (Horstv. bis ca. 1860.)
  11. *A. maculata* (Gmel.): Irrg. (früher Horstv.)
  12. *Buteo lagopus* (Brünn.): Dchzv. u. Wntg. (Hat auch gehorstet?)
  13. *Buteo buteo* (L.): Horstv.
  14. *B. ferox* (Gmel.): Irrg.
  15. *B. anceps* A. E. Br.: Irrg.
  - 15a. *B. Zimmermannæ* Ehmke (?): 1 Ex. um Mitte Nov. 1902 i. d. Nähe d. Militärschießstätte b. Wien erlegt (Verwechslg. mit d. vorigen?) (N. Wr. Abendbl. v. 20. XI. 1902; Mitt. ü. d. Vogelw. III. 1903, p. 19.)
  16. *Pernis apivorus* (L.): Dchzv. (Horstv. bis in die 70er u. 80er Jahre vorigen Jahrhunderts.)
  17. *Milvus milvus* (L.): Dchzv. (Horstv. bis ca. 1890.)
  18. *M. migrans* (Bood.): Horstv. (jetzt sehr selten.)
  19. *Accipiter nisus* (L.): Horstv.
  20. *A. gentilis* (L.): Horstv. (Vor Jahrzehnten viel häufiger.)
  21. *Circus cyaneus* (L.): Dchzv.
  22. *C. macrourus* (Gmel.): Dchzv.
  23. *C. pygargus* (L.): Dchzv. (Horstv. bis in die 80er Jahre vorig. Jahrhts.)
  24. *C. aeruginosus* (L.): Dchzv. (Horstv. bis in die 80er Jahre vor. Jahrhts.)
- [*Milvago chimachima* (Vieill.): 1 Ex. 15. Nov. 1903 bei Brunn a. G. erlegt. cf. v. Tschusi, Orn. Monatschr. XXIX. 1904, p. 485.]

25. *Falco peregrinus* Tunst.: Noch Horstv.?
26. *F. subbuteo* L.: Noch Horstv.?
27. *F. columbarius regulus* (Pall.): Dchzv.
28. *F. islandus* Brünn.: Irrg.
29. *F. rusticolus* L.: Irrg.
30. *F. cherrug* Gray: Noch Horstv.?
31. *F. tinnunculus* L.: Horstv.
32. *F. naumanni* Fleisch.: Dchzv.
33. *F. vespertinus* L.: Dchzv.
34. *Pandion haliaëtus* (L.): Dchzv. (Horstv. bis ca. 1895.)

## Einige Aufzeichnungen über die Vögel Nord-Serbiens.

Von **Walther Bacmeister.**

Wenn ich im nachfolgenden einige faunistische Aufzeichnungen über nordserbische Vögel zu geben mir gestatte, so bin ich mir der Unzulänglichkeit dieser Angaben wohl bewußt. Denn daß es gerade bei den Balkanvögeln darauf ankommt, nicht bloß Beobachtungen aufzuzeichnen, sondern die Vögel zu sammeln und dann erst mit einem Verzeichnis derselben hervortreten, ist mir wohl bekannt. Schon Otmar Reiser, der rühmlichst bekannte Erforscher der Ornithologie der Balkanhalbinsel hat darauf hingewiesen. Allein der Leser wolle mir zu gutē halten, daß das nachfolgende auf Beobachtungen auf einem Kriegsschauplatze beruht und zwar zu einer Zeit, da die Kampfhandlung noch in vollem Gange war. Da war keine Zeit zum Sammeln, kaum einmal zu einem mehrtägigen Aufenthalt an einem und demselben Ort. Und wo ausnahmsweise einmal ein solcher wie

B. in Kragujevac uns Soldaten vergönnt war, da gab es wieder soviel zu tun, daß für ornithologische Beobachtungen nicht viel Zeit übrig blieb. Wenn ich trotzdem die nachstehenden Aufzeichnungen veröffentliche, so soll dies nur zu dem Zwecke geschehen, einen kleinen Stein zum großen Gebäude beizutragen. Literatur kann ich nicht anziehen. Die Aufzeichnungen sind auf Feindesboden gemacht und zusammengestellt; der Leser wolle auch dies geneigtest berücksichtigen.

Das Beobachtungsgebiet, von dem hier die Rede ist, liegt im nördlichen Teile Serbiens. Es wird im Norden von der Donau begrenzt, die ich bei Kevevara überschritt; im Süden reicht es bis in die Nähe von Kruševac. Der Weg, den ich mit meinem Truppenteil zurückzulegen hatte und auf dem die Beobachtungen gemacht

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Mintus Alfred

Artikel/Article: [Die aus Nieder- Österreich als Horstvögel verschwundenen Raubvogelarten. 33-44](#)